

Erzieher*innenausbildung revisited:

Expansion als Schubkraft?

Der arbeitsfeldbezogene Diskurs in der vollzeitschulischen
Ausbildung

14. März 2017

Hochschultage Berufliche Bildung, Köln
Workshop Care Work

Prof.'in Dr. Anke König

Joanna Kratz

Katharina Stadler

Deutsches Jugendinstitut e.V., München

These

Im Zuge der starken Expansion öffnen sich generalistische vollzeitschulische Ausbildungsformate für arbeitsfeldbezogene Formate.

Hintergrund: Tertiärer Arbeitsmarkt

Expansionsbewegungen zeigen sich im gesamten tertiären Arbeitsmarkt und insbesondere im Bereich der personenbezogenen sozialen Dienstleistungen (Evans/Hilbert 2015, S. 384).

Fachschule für Sozialpädagogik

Tradition: Breitbandausbildung

Frühe Bildung – Frühe Hilfen – Hilfen der Erziehung (ambulant/stationär) – offene Kinder-/ und Jugendarbeit – ...



Welchen Einfluss hat die Expansion eines Arbeitsfelds auf die Ausbildungsorganisation?
Bsp. Frühe Bildung

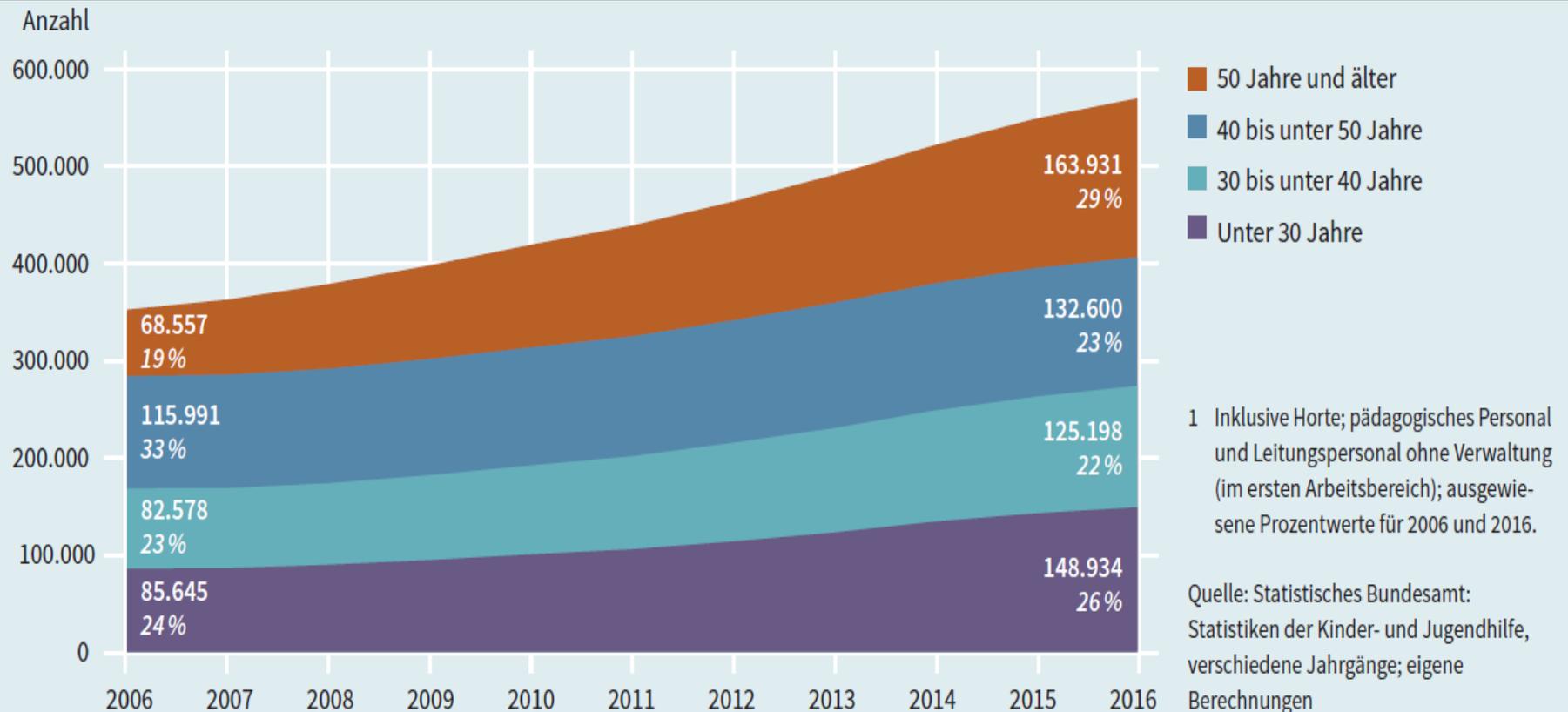
Überblick

- Daten und Fakten
 - Arbeitsfeld
 - Ausbildung
- Ausbildungsformate
- Diskussion

Arbeitsfeld: Personalwachstum

Kita gilt als Zukunftsbranche:

Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum um 15% zwischen 2012 und 2015



Arbeitsfeld: Kita als bedeutsames Arbeitsmarktsegment

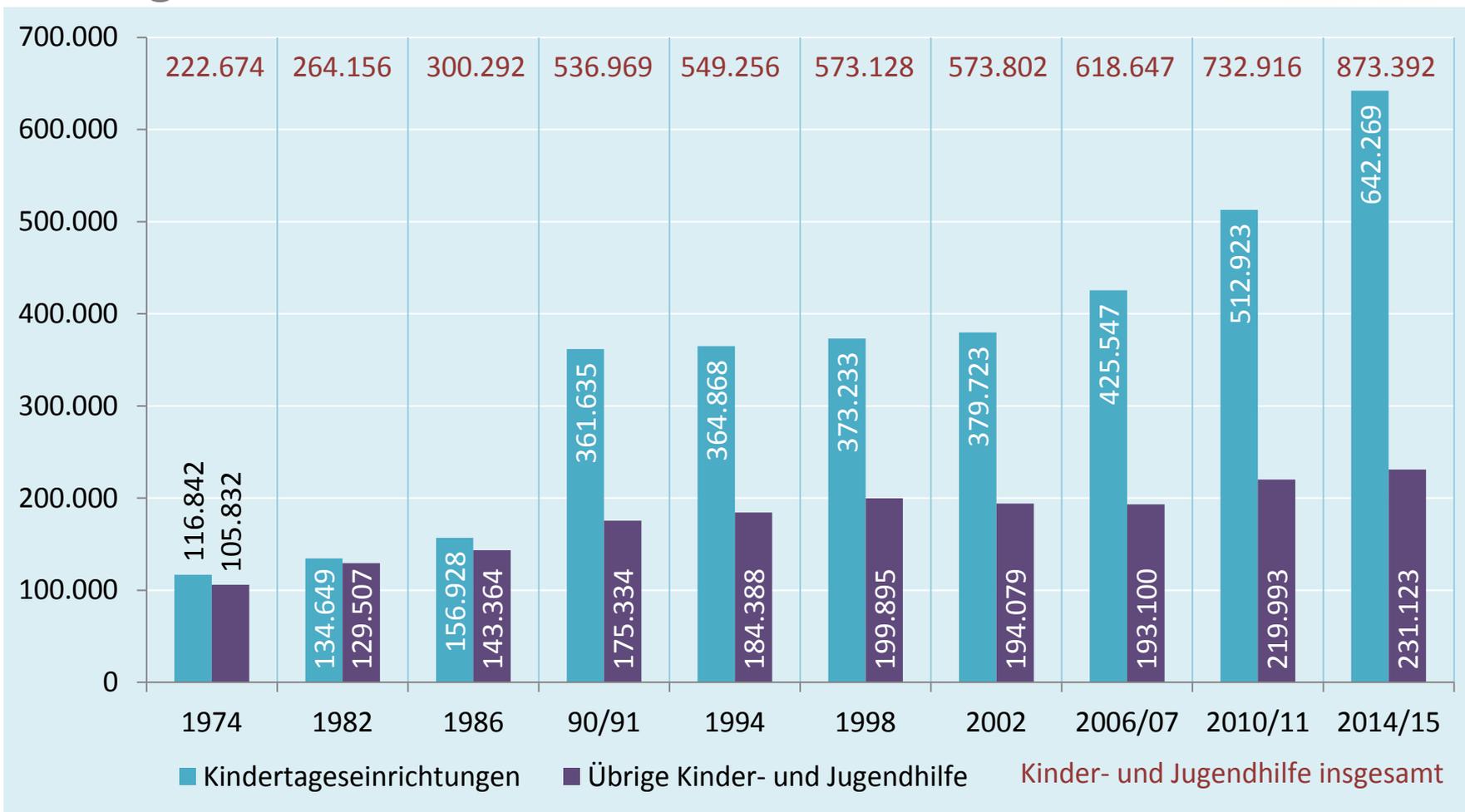
Kindertageseinrichtungen: ca. 615.000 päd. Fachkräfte
(pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich
Leitungen) + 43.500 Erwerbstätige in der Kindertagespflege)

Grundschule: ca. 223.400 Lehrkräfte (Schuljahr 2015/16)

Gesamtes allgemeinbildendes Schulwesen: ca. 690.300
Lehrkräfte (Schuljahr 2015/16)

Quelle: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017

Arbeitsfeld Kita und übrige Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe



1 Tätige Personen inklusive Verwaltung und Hauswirtschaft, inklusive Horte; 1990/91 TH und ST: ohne Horte.

2 Gesamtpersonal in der Kinder- und Jugendhilfe: Summe der Tätigen in der übrigen Kinder- und Jugendhilfe und in Kitas am a) 31.12.2006 und 15.03.2007, b) 31.12.2010 und 01.03.2011, c) 31.12.2014 und 01.03.2015.

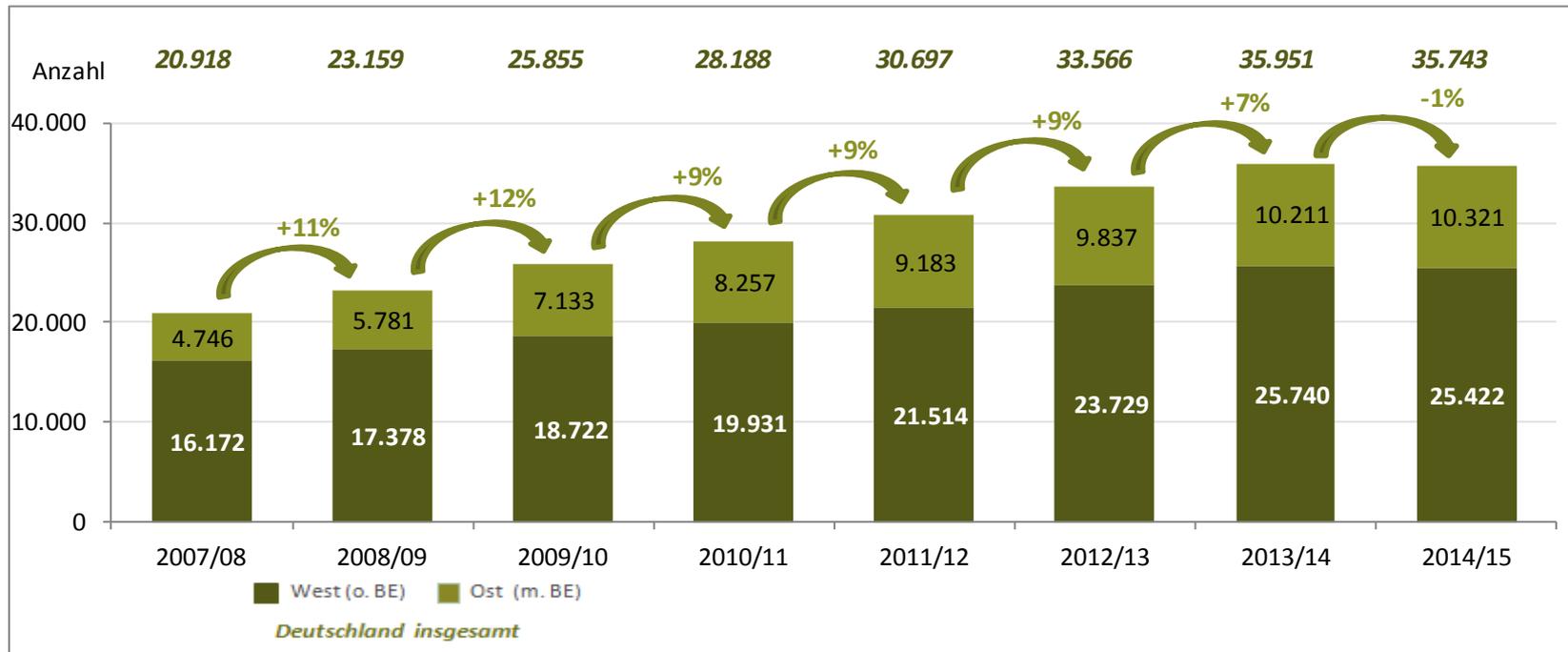
3 Deutschland: 1974 bis 1986: Früheres Bundesgebiet (einschließlich West-Berlin).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Fachschulausbildung

1. Schuljahr 2007/08 bis 2014/15

Während der letzten zwanzig Jahre hat sich die Zahl der Fachschulen für Sozialpädagogik nahezu verdoppelt !



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, ergänzende Tabellen z. Fachserie; Länderergebnisse der Statistischen Landesämter: WIFF-Recherche 2016 [\[A1\]](#)

Berufsbildungsforschung im Fach Sozialpädagogik

Für die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher sind drei Strukturfaktoren hervorzuheben:

- Verantwortung von gemeinnützigen Organisationen
- Starke Geschlechtersegregation
- Vollzeitschulische Form

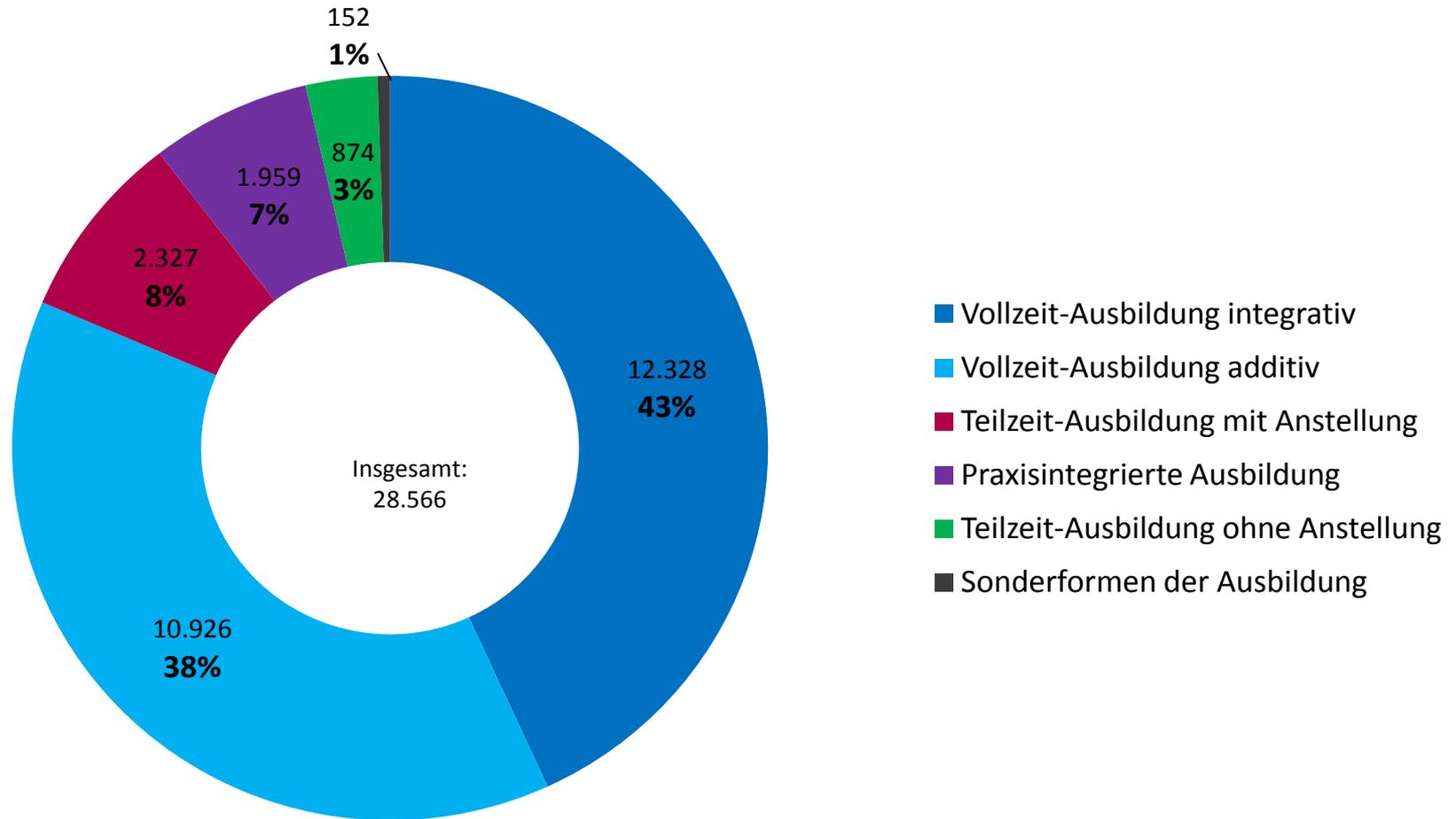
Quelle: Rauschenbach im Erscheinen

Ausbildungsmodelle

Bezeichnung	Beschreibung	BL
Modell 1: Vollzeit-Ausbildung	Reguläre Ausbildungsdauer; keine Anstellung in einer sozialpäd. Einrichtung ab Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich; kein Vertrag ab Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich; keine Vergütung ab Ausbildungsbeginn	BB, BE, BW, BY, HB, HE, HH, RP, MV, NI, NW, SH, SL, SN, ST, TH
Modell 2: Praxisintegrierte/ optimierte Ausbildung	Reguläre Ausbildungsdauer; eine Anstellung in einer sozialpäd. Einrichtung ab Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich; Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrag mit durchgehender Vergütung	BW, BY, HE, NW
Modell 3: Teilzeit-Ausbildung mit Anstellung	Reguläre oder längere Ausbildungsdauer; eine Anstellung in einer sozialpäd. Einrichtung ab Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich; Arbeitsvertrag mit durchgehender Vergütung	BB, BE, HE, HH, MV, RP, SL, SN, ST, TH
Modell 4: Teilzeit-Ausbildung ohne Anstellung	Längere Ausbildungsdauer als herkömmliche Vollzeitform; keine Anstellung in einer sozialpäd. Einrichtung ab Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich; kein Vertrag ab Ausbildungsbeginn zwingend erforderlich; keine Vergütung ab Ausbildungsbeginn	BW, BY, HE, NI, NW, RP, SH
Sonderformen der Ausbildung	Sonstige Modelle; zeitlich begrenzte Programme	z.B. BB, HE, HH, SH

Quelle: WiFF-Länderabfrage 2016

Schülerinnen/Schüler nach Ausbildungsmodellen (im ersten Ausbildungsjahr; Schuljahr 2014/15)



Quelle: WiFF-Länderabfrage 2016; ohne Bayern, Bremen, Hessen und Saarland (da Daten nicht vorhanden oder nicht nach Modellen getrennt ausweisbar)

Neue Ausbildungsformate

- Gewinnung neuer Zielgruppen (Arbeitsfeld: Frühe Bildung)
- Schulische Ausbildung erhält sich dadurch Flexibilität
- Erhöht Komplexität für die Träger als Abnehmer → Prinzip der Pluralität vor standardisierten Qualifikationsprofilen

Curriculare Verwobenheit und Arbeitsfeldbezug

- Lernfelddidaktik (KMK 1996/2002)
- Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil (KMK 2011)
- Kompetenzorientierter, länderübergreifender Lehrplan (DQR/Länderoffene Arbeitsgruppe 2012)

Fachschulen für Sozialpädagogik

- Dilemmata von Breitbandausbildung und Profilbildung
- Frühpädagogische Inhalte dominieren die Ausbildung

Dilemmata von Breitbandausbildung und Profilbildung

>> Profilbildung in der Ausbildung ist neben der Breitbandausbildung ein weiteres prägendes Kennzeichen der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Ein Profil schärft die Konturen. Das ist wichtig, um die charakteristischen Bestandteile der Ausbildung sowie die Berufsqualifikation der Fachschülerinnen und Fachschüler besser zu erkennen. Profilbildung in der Fachschulausbildung bedeutet aber auch, entsprechend den Aussagen, dass sich ein staatlich regulierter Fachschulbildungsgang mit einheitlichem Berufsabschluss aus näherer Sicht als eine Ausbildung mit vielen unterschiedlichen Profilen präsentiert. <<

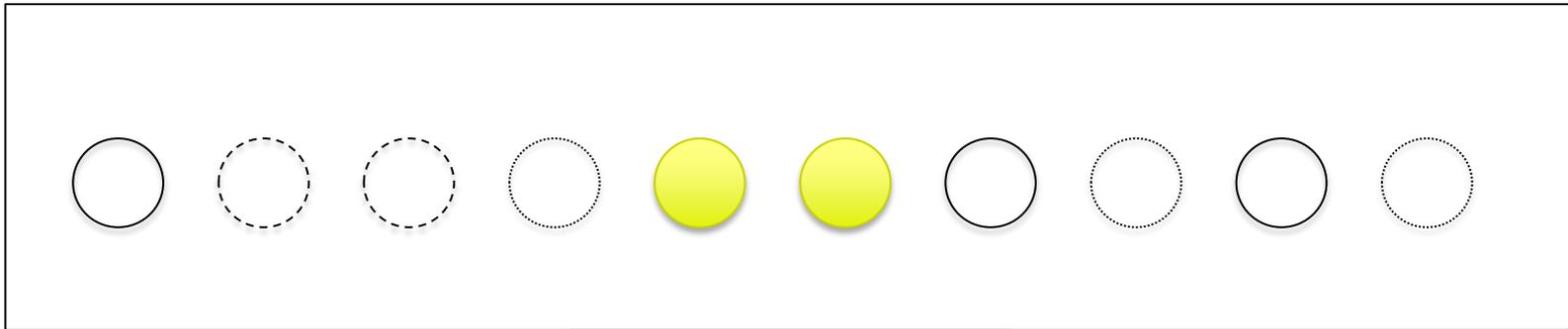
**→ Es gibt kein einheitliches Ausbildungsprofil:
16 verschiedene Ländervorgaben
zusätzliche Gestaltungsspielräume**

Quelle: Janssen 2009; Interviewstudie n=93 Schulleitungen
(80=FS/13BFS)

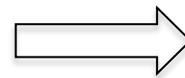
Frühpädagogische Inhalte dominieren die Ausbildung

- Alle Bundesländer stehen zur Breitbandausbildung.
- Alle Curricula reagieren auf die Rahmenvereinbarungen im Elementarbereich.
- → „Der Vorwurf der Jugendministerkonferenz einer zu starken Ausrichtung auf das frühpädagogische Arbeitsfeld findet auf dieser Ebene keine Bestätigung“ (Janssen 2010, S. 38).
- Der Stellenwert frühpädagogischer Ausbildungsinhalte/aller Arbeitsfelder in der konkreten Umsetzung kann auf dieser Ebene nicht nachvollzogen werden.
- → Damit bleibt aber auch offen, welches Profil mit dem Berufsabschluss „Staatlich anerkannte Erzieher*in“ letztlich verbunden wird (Janssen 2010).

Expansion

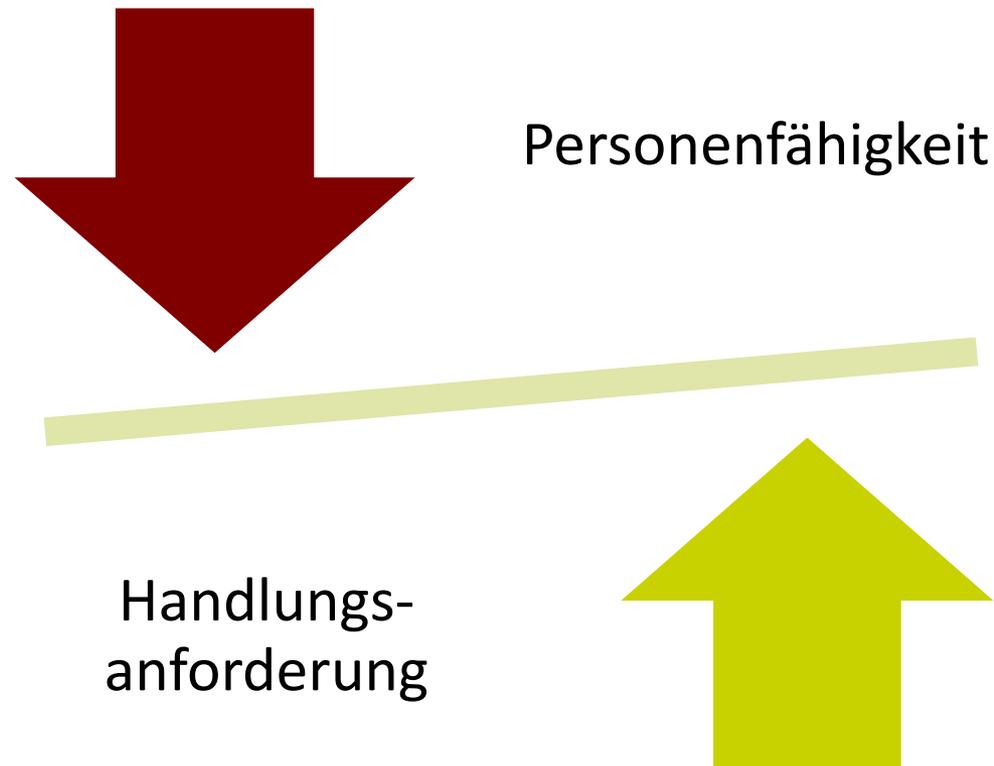


– Ausbildungskapazitäten



**erhöht
Komplexität**

Herausforderung: Professionelle Handlungsfähigkeit



Fazit

- *Offene* Modernisierung der traditionellen vollzeitschulischen Ausbildung
- Erhöhung der Wertschätzung der Fachschulausbildung über standardisierte Qualifikationsprofile (einheitliche Abschlussprüfungen)
- Potential der kompetenzorientierten Ausbildung nutzen: Zusammenwirken von Schule und Praxis

... besten Dank!